

Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten



Emsdettener Heimatblätter

Nr. 142 – 73. Jahrgang

Mittwoch, 27. März 2024



ev-online.de

Jahreshauptversammlung im neuen Ambiente

Premiere im neuen Anbau des Museums

„Ab heute können wir vom Heimatbund diese Örtlichkeit nutzen“, freute sich der Vorsitzende Bruno Jendraszyk auf der Jahreshauptversammlung am vergangenen Sonntagvormittag, als er die Mitglieder im neuen Anbau des August-Holländer-Museums (AHM) begrüßte.

Nach einem Gedenken an die im vergangenen Jahr Verstorbenen Elli Wulf, Peter Pleimann und Karl-Heinz Stapper verlas der Vorsitzende den Jahresbericht, erinnerte an den Höhepunkt des vergangenen Jahres, die Verleihung des mit 3000 Euro dotierten Heimatpreises der Stadt am 29. September. Am selben Tag fand auch die Einweihung des AHM-Anbaus

im Beisein zahlreicher Gäste in dem neuen Ambiente statt.

„Der Webstuhl der Firma Schilgen ist Dank der Unterstützung von Mike Westkemper auf dem Hof Heinz Heitmann eingelagert und wird zeitnah seinen Platz in dem Neubau finden“, kündigte Jendraszyk an.

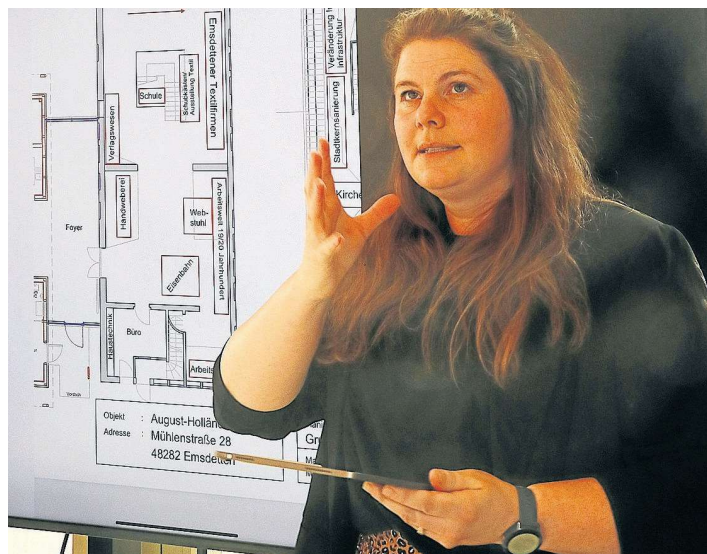
Die 2022 zum ersten Mal gemeinsam mit Stroetmanns Fabrik veranstaltete Lambertifeier wurde 2023 von der Beteiligung her weit übertroffen. Der alte Brauch soll weiter gefördert werden.

Mit Unterstützung der Emsdettener Volkszeitung und Klaus Osterholt von der Stadtverwaltung besichtigte der Heimatbund zwei Museen in der Partnerstadt Hengelo und eines in Enschede. Annelie Niethmann und Anna-Christin Becks legten ein besonderes Augenmerk auf das Museum Hengelo, denn dort wurde 1995 ein Anbau an ein bestehendes Museum vollzogen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden den beiden Damen bei den Gesprächen mit dem LWL von Nutzen sein.

Anschließend berichteten die jeweiligen Fachbereichsleiter aus ihren Fachbereichen:

Vienndüwell (Ludger Lehmkuhl):

Die Vienndüwell, eine Gruppe des Heimatbundes, sind in diesem Jahr im 44. Jahr im Emsdettener Venn tätig. Unter dem Motto „Da wo die Maschine versagt, sind die Vienndüwell gefragt“ starteten in diesem 10 aktive Vienndüwell. Bei einer Vennbegehung am 8.9. 2023 wurde mit den zuständigen Mitarbeitern des Kreises Steinfurt, Herrn Brink und Herrn Dr. Schwartze von der biologischen Station, der Arbeitsauftrag für die Saison 2023/2024 abschließend besprochen. Am 27.9.2023 startete die Grüüie mit den Entkusselungsarbeiten und arbeitete von Montags



Anna Christin Becks stellte auf der Jahreshauptversammlung des Heimatbundes das künftige Konzept des Museums vor.
Foto: Dieter Schmitz

bis Mittwochs von 8.00 bis 11.30 Uhr. Insgesamt wurden über 1500 Stunden für das Venn geleistet. Am 28.2.2024 war letzter Arbeitstag.

Pättkesfahrten (Ludger Kortmann):

Die Pättkestouren finden an jedem dritten Samstag im Monat um 14 Uhr statt. Die Treffpunkte werden vorher in der EV bekannt gegeben. Die erste Tour in diesem Jahr startet am 20. April, das Grünkohlessen ist am 18. November 2024 in Reckenfeld.

Emsdettener Heimatblätter (Dieter Schmitz):

Die Emsdettener Heimatblätter erscheinen drei mal jährlich im Verlag der Emsdettener Volkszeitung, und zwar jeweils am letzten Mittwoch im März, Juli und November. Die nächste Ausgabe liegt am 27. März der Emsdettener Volkszeitung bei.

Jeder kann interessante Artikel, Fotos etc. zu Emsdetten einsenden oder auch im Redaktionsteam der Heimatblätter mitarbeiten.

Archiv (Hilde Jürgens): Hier findet man Schriftstücke der Heimatkunde

Emsdettene, des Münsterlandes, Schriftenreihen und Jahrbücher des Kreises Steinfurt wie auch Bücher und Festschriften, nicht zu vergessen Karten, Zeitungen und Fotos, die z.T. noch archiviert werden müssen. Das heimatgeschichtliche Schriftgut wird gesammelt und archiviert, um es interessierten Bürgern oder Schulungen für Studienzwecke zugänglich zu machen. Das Archiv wird von Hilde Jürgens verwaltet.

Plattdeutsch (Ludger Plugge): Für den Plattdeutsch-Bereich des Heimatbundes bezüglich des plattdeutschen Schriewerkes, dem Schriewerking der Tüüners gilt es zu berichten: Nachdem im Frühjahr letzten Jahres Elisabeth Wulf und im November Karl-Heinz Stapper verstorben sind, verbleiben von den älteren Schreibern noch Georg Reinermann und Theo Weischer, 89 und 92 Jahre alt. Dem Alter und der Gesundheit der beiden ist es geschuldet, dass sich der plattdeutsche Schriewerking „De Tüüners“ aufgelöst hat.

Die jüngeren Schreiber sind Berthold Jürgens und ich, können jedoch mit zwei Leuten keinen Schriewerking darstellen. Der Schriewerking könnte sicherlich wieder aufleben, wenn sich weitere Leute finden würden, die sich mit dem Schreiben plattdeutscher Gedichte oder Prosatekte beschäftigen wollten. Hilfe dabei wird zugesichert, weil beim Vorstellen der Texte bei den in lockerer Reihenfolge stattfindenden Zusammenkünften jeweils konstruktive Kritik geübt und Hilfe gegeben wird.

Wer also Spaß daran hat, sich in seiner Freizeit „plattdeutsch“ zu betätigen und mithelfen will, unser altes Kulturgut zu hegen und zu pflegen, kann sich gerne bei mir melden. Sowohl Berthold Jürgens wie auch ich würden uns über Meldungen sehr freuen.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite

INHALT

Jahreshauptversammlung vom 17. März 2024 Seite 2

Dettens Schützen, Teil 22 Seite 4

Büchereien in Emsdetten, Teil 2 . Seite 5

Fotos von der Berlinfahrt Seite 8

Detten vor 100 Jahren Seite 10

Heimatbund unterwegs – Fahrten nach Hengelo und Berlin Seite 12

Aus den Fachbereichen

Cartoon, Termine, Plattdeutsches: Nachruf Karl-Heinz Stapper, Nobes Hinnik Nachruf Peter Pleimann, Tag der Archive, 200 Jahre Hagelisten, Heinz Mussenbrock 95 Seite 14

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:

Verlag Emsdettener Volkszeitung GmbH & Co. KG
Im Hagenkamp 4 48282 Emsdetten
in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Emsdetten
Bruno Jendraszyk Vorsitzender
Mühlenstraße 26
48282 Emsdetten
www.heimatbund-emsdetten.de
info@heimatbund-emsdetten.de

Druck:

Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1
48135 Münster

Redaktion:

Christian Busch und Dieter Schmitz

Anzeigen:

Bodo Erke



Erstmals fand die Jahreshauptversammlung im neuen Anbau des AHM statt.

Foto: Dieter Schmitz

Fortsetzung

Der vierteljährliche Plattdeutsche Morgen hat nach Corona nicht mehr Fuß gefasst. Die Teilnehmerzahlen gingen immer weiter zurück. Im Dezember waren es nur noch acht so dass wir uns entschlossen haben, diese Veranstaltung nicht mehr durchzuführen

Radtouren (Reinhard Pohl): Der Heimatbund Emsdetten bietet im Sommer 2024 vier Viertages-Radtouren an. Start ist mit einer Radtour zur Emsquelle. Es geht in vier Etappen entlang am Teuto bis nach Hövelhof (Emsquelle) Der Rückweg erfolgt auf dem Emsradweg über Rheda-Wiedenbrück und Warendorf nach Emsdetten. Die zweite Tour führt nach Vreden ins westl. Münsterland. Dort wird das Grenzgebiet um das Zwillbrocker Venn erkundet. Ziel der dritten und vierten Tour im August ist das Artland. Das Artland liegt nördl. von Osnabrück und besticht durch seine Fachwerkkunst. Vom Hotel in Bersenbrück wird dort die Gegend erkundet. Die vierte Tour wird zusätzlich angeboten weil alle übrigen Touren im Nu ausgebucht waren.

Arbeitskreis Stadtgeschichte (Annelie Niethmann): Durch die Initiative von Martin Ascheberg, er nahm Kontakt zu Sarah Eick, der Tochter des verstorbenen Fotografen auf, erhielt der Heimatbund mehrere Kartons mit Negativen von Emsdetten. Diese werden zurzeit gesichtet und gescannt.

Das Parzellenkataster, das auf der Homepage einzusehen war, steht zurzeit aus technischen Gründen nicht zur Verfügung. Hans-Jürgen Peter hat mit Herrn Woltering, Fa. GFS, die dieses Parzellenkataster technisch verwaltet hat, Kontakt aufgenommen. Herr Woltering hält eine Fortführung für möglich, Einzelheiten müssen noch geklärt werden. Annelie Niethmann nimmt ebenfalls



Höhepunkt der Jahreshauptversammlung des Jahres 2023: Die Verleihung des Heimatpreises an den Heimatbund.

Foto: Dieter Schmitz



mit Herrn Woltering Kontakt auf, da dieser seine Ideen im Rahmen des regelmäßigen Treffens des Arbeitskreises vorstellen möchte.

Aus dem Nachlass von Pfarrer Achterfeld hat der Heimatbund Emsdetten e.V. ein Büchlein mit Abkündigungen nach der Predigt von Pfarrer Elbers aus der Zeit von 1855 bis 1859 erhalten. Dieses Buch wurde abgeschrieben und mit Anmerkungen und Erläuterungen ergänzt. Wenn Pfarrer Badika wieder in Emsdetten ist, wird er diese noch einmal prüfen und korrigieren bzw. ergänzen.

Die Familienforscher haben weiter frei gewordene Kirchenbücher in ihre Listen abgeschrieben und Totenzettel eingescannt. Günter Gödde fasst diese Daten alle in einer großen Datei zusammen.

In Kooperation mit der Volkshochschule Emsdetten hat im vergangenen Jahr ein Kurs zum Lesen von Kurrent- und Sütterlinschrift stattgefunden. Es haben 18 Personen daran teilgenommen. Ab April wird dieser Kurs fortgesetzt.

In Kooperation mit der Stadtbibliothek Emsdetten hat im vergangenen Herbst eine Vortragsveranstaltung zur Bücherverbrennung 1933 und zum Büchereiwesen in Emsdetten während des Nationalsozialismus stattgefunden.

Museen:

Besucherzahlen
Wannenmachermuseum: 2022: 1347 Besucher, 2023:1640 Besucher: Das bedeutet ein Plus von 293

August-Holländer-Museum: 2022: 644 Besucher, 2023 230 Besucher. Das Minus von 414 Besuchern ist bedingt durch die Umbauarbeiten. Wegen schlechter Zugänglichkeit wurde das AHM zum August für Gäste geschlossen.

Männerchor 1893

Der Männerchor probt jeden 2. Freitag im Monat um 18 Uhr im Neubau am August-Holländer-Museum.

Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 19. März 2023

Schriftführerin Annelie Niethmann las aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 18. März 2023 die wesentlichen Punkte Kassenbericht, Entlastung und Wahlen vor. Künftig sollen die Protokolle im Internet wie auch in gedruckter Form im AHM zur Einsicht für die Mitglieder des Heimatbundes zur Verfügung stehen.

Berichte des Kassenwartes und der Kassenprüfer

Josef Stolze, konnte in seinem Kassenbericht eine solide Finanzlage verkünden mit der Folge, dass die Beiträge stabil bleiben können. Stolze bat, Kontoänderungen rechtzeitig mitzuteilen. Denn für Rücklastschriften

ten seien im vergangenen Jahr 387,70 Euro fällig geworden.

Die Kassenprüfer Paul Osterbrink und Franz Jörg Wulf hatten eine „hervorragend geführte Kasse vorgefunden und keine Mängel festgestellt“. So wurde dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes einstimmig stattgegeben. Jendraszyk dankte Wulf, der nicht wieder zur Wahl antrat, für seine jahrelange Tätigkeit in diesem Amt. Ihm folgt Dieter Schulte-Sienebeck.

Vorstandswahlen

Als nächster Punkt standen die Vorstandswahlen auf dem Programm. In ihren Ämtern wurden einstimmig bestätigt:

Mathilde Pettrup (Geschäftszimmer), Ludger Kortmann (Pätkesfahrten), Annelie Niethmann (Schriftführerin), Reinhard Pohl (Radtouren), Ludger Plugge (Zweiter Vorsitzender)

Als zweiter Kassenprüfer wurde ebenfalls einstimmig Dieter Schulte-Sienebeck gewählt. Alle nahmen die Wahl an.

Seit dem 1.11. ist Anna-Christin Becks im Rathaus für Kulturförderung zuständig und Ansprechpartnerin des Heimatbundes. Ausführlich stellte sie das künftige Konzept des Museums vor und bat um Unterstützung des Projektes.

Zum Schluss wies Josef Stolze noch einmal auf die Busreisen hin. Die Schnupperkreuzfahrt ist ausgebucht, bei den übrigen Fahrten sind noch einzelne Plätze frei.

Bei den Fahrradtouren sind lediglich noch Plätze frei für die vierte Radtour ins Artland. Dennoch kann sich eine Anmeldung für anderen Fahrten noch lohnen, da immer wieder Angemeldete zurücktreten.



Seit 44 Jahren sind die Vienndüwell im Einsatz im Emsdettener Venn.

Foto: Vienndüwell

Detten und seine Schützen

Kaiserschuss dem Vater gewidmet

Ganz Hof Deitmar raunte, jubelte und fieberte am 3. Juni 2016 mit. Und doch wollte der einst so prächtige Adler so schnell nicht fallen. Aber um 22.30 Uhr ergab er sich schließlich. Mit dem 170. Schuss holte Mike Westkemper von der Kolping Schützengilde die Reste des Aars von der Stange. Der erste Gedanke nach dem Kaiserschuss habe seinem Vater gegolten, wie der neue Stadtkaiser später betonte. Ihm wolle er den Kaiserschuss 2016 widmen: „Weil er doch damals beim Kaiserschießen Gustav Albers unterlegen war.“ Eines habe er seinem Vater damals mit Blick auf kommende Kaiserschießen versprochen: „Ich werde das so lange versuchen, bis ich den Adler von der Stange hole.“ Am Freitag, den 3. Juni 2016 hat es jetzt geklappt. „Ich freue mich wirklich sehr, stehe mit ganzem Herzen hinter der Brauchtumpflege.“ Als strahlende Kaiserin begleitete ihn von da an seine Ehefrau Nicole.

136 Aspiranten, alles ehemalige Könige der 16 Dettener Schützengellschaften, hatten sich angemeldet. Knapp 100 Majestäten gaben tatsächlich Schüsse ab. Geschossen wurde mit Schrot, Kaliber 12, jedes Bleikorn mit einem Durchmesser von 2,4 Millimetern.

Mit glänzender Kaiserkette wurde das neue Stadtkaiserpaar am Samstag vor dem Kaiserball beim Festumzug durch die Innenstadt von den Vereinigten der Öffentlichkeit präsentiert. Mit Pauken und Trompeten,

begleitet von vielen Zuschauern. Gefeierte wurde nach Schützenmesse und Kranzniederlegung ausgelassen in der Ems-Halle. Macher von Vorständen der Schützengellschaften und Vereinigten, Gäste, Kaiser und Könige – und solche, die es noch werden möchten. Die Zuschauerreihen in der Ems-Halle waren mit bunten Fahnen der den Vereinigten angeschlossenen Gesellschaften dekoriert. Gefeierte wurde auf der „Spielfläche“, die überspannt war mit Girlanden und Lichtern, was den Charakter eines Festzeltes unterstrich.

Den Stadtkaiser 2016 hätten sich die Vereinigten nicht besser backen können. Mit Blick auf das Party-Wochenende XXL. Draußen die Lange Nacht von Emsdetten, das Bundesfest ein Teil davon, und vorneweg ein Stadtkaiser, der sonst als Party-DJ überall dort „Platten auflegt, wo die Menschen in und rund um Emsdetten abfeiern. Denn Mike Westkemper ist nicht nur Mitglied der Kolping-Schützengilde und ein Aktivposten der Kolpingsfamilie. Der heute 52-jährige Familienvater – zusammen mit seiner Kaiserin Nicole Westkemper hat er drei Kinder – ist als DJ und Moderator in ganz Detten und darüber hinaus bestens bekannt als DJ-Wessi.

Mike ist ein echter Emsdettener. Er arbeitet mittlerweile seit 25 Jahren bei TECE, ist viele Jahre beim DRK aktiv gewesen, ist ausgesprochen hilfsbereit und besitzt einen gesun-



Übergabe der Kaisergalerie in Monis Kneipe

Monis Kneipe bei Büker ist seit 2021 Heimat der Kaisergalerie. Die wurde Samstag, 21. August, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Stadtkaiser hatten die Galerie in über einem Jahr Bauzeit anfertigen lassen. Oben der stolze Kaiseradler, darunter in einem Quadrat eine Ansammlung von Bilderrahmen, die zum Teil bereits von den Emsdettener Kaiserpaaren ausgefüllt werden. Damals war Mike Westkemper der 13. amtierende Stadtkaiser. Einige waren damals bereits verstorben. Somit waren elf Stadtkaiserinnen und neun Stadtkaiser bei der Übergabe der Kaisergalerie dabei.

den Humor. Dass so einer natürlich weiß, wie man feiert, konnte er beim abendlichen Kaiserball gemeinsam mit seiner Kaiserin unter Beweis stellen. Da gab es Ehrentänze und flotte Märsche, Popmusik zu Mitternacht und fröhliche Besucher, die teilweise später aus der City herbeiströmten und sich gerne anstecken ließen von der Begeisterung beim Bundesfest.

Mit einem flauen Gefühl im Magen hatten der Vorstand der Vereinigten und die Männer vom Festausschuss gemeinsam mit dem Team von Stroetmanns Fabrik spontan etwas zusammengestrickt, was eigentlich nicht zusammengehört: Lange Nacht, Bundesfest und TVE-Party.

Doch die Idee erwies sich als Glücksgriff. Tatsächlich befruchteten sich die Veranstaltungen gegenseitig und waren sicherlich für viele Besucher aus dem Umland drei gute Gründe mehr, nach Emsdetten zu kommen. So feierten Schützen, Punker, Rocker, Sportler, Musiker und Nachtschwärmer – gemeinsam. Es war die beste Lange Nacht, die Emsdetten je erlebt hat. Und mittendrin der höchste Würdenträger unserer Dettenschen Schützengellschaften: ein strahlender Stadtkaiser Mike Westkemper mit seiner Kaiserin Nicole.

Bruno Jendraszyk

| **Quellenangabe:** Emsdettener Volkszeitung, Ausgaben vom 04. Und 06. Juni 2016



Dettens Stadtkaiserpaare 2021 auf einen Blick: (hinten von links): Hermann Kattenbeck, Margret Berghus, Robert Berghus, Hilde Roling, Maria Plugge, Zita Westers, Birgit Kollmann, Josef Kollmann, Beate Ahaus, Klaus Ahaus sowie (vorne von links) Hannelore Ebbeler, Rolf Ebbeler, Nicole Westkemper, Mike Westkemper, Helga Laumann, Helmut Laumann, Waltraud Enting, Ewald Enting – nicht auf dem Bild ist Stefan Kümper.



Mike Westkemper mit seiner Kaiserin Nicole.

Die Büchereien in Emsdetten in der Zeit von 1933 bis 1946 / Teil 2

Attraktivität nahm durch Bücherentfernung ab

Von Annelie Niethmann

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges änderte sich die Bibliothekspolitik der Nationalsozialisten. Von staatlicher Seite wurde betont, dass gerade in dieser Zeit das Volksbüchereiwesen als „Einrichtung der inneren Landesverteidigung“ unentbehrlich sei, weshalb der Büchereibetrieb während des Krieges auch unter den schwierigsten Bedingungen aufrecht erhalten werden sollte.

Durch den Krieg wurden nochmals viele Bücher aus den Büchereien entfernt. Dies betraf vor allem Bücher der Kriegsgegner was dazu führte, dass sich das Literaturangebot in den Volksbüchereien weiter dezimierte und die Attraktivität der Volksbüchereien weiter abnahm. Die Nachfrage nach Unterhaltungsliteratur stieg stark an, während die Nachfrage nach Propagandaliteratur stetig sank. Viele Leser wanderten daher zu den gewerblichen Leihbüchereien ab, die sie mit leichter Lektüre versorgten. Dies führte dazu, dass auch die Volksbüchereien vermehrt Unterhaltungsliteratur anschafften.

Anfang 1940 verfügte die Bücherei in Emsdetten über 1.500 Bücher. Sie wurde in Eigenregie von Albert Eickholz geführt. Die Staatliche Volksbüchereistelle, die eigentlich bei der Errichtung der Volksbücherei und der Beschaffung von Büchern hätte mit einbezogen werden müssen, wurde nicht kontaktiert. 1939 hatte Eickholz im örtlichen Buchhandel für insgesamt rd. 2.370 RM Bücher gekauft. Im Etat für 1939 waren aber nur 2.000 RM veranschlagt. Wie schon erwähnt, hielt Eickholz sich nicht unbedingt an Budget-Vorgaben. Bürgermeister Hülsmann war immer wieder sehr ungehalten darüber, dass Eickholz ständig seinen Etat für die Ausgaben von Büchern überzog. Er schrieb ihm daher im April 1940, dass der Etat überzogen wurde und im neuen Jahr deswegen



Annelie Niethmann und Lothar Slon referierten in der Stadtbibliothek zum Thema „Die Büchereien in Emsdetten in der Zeit von 1933 bis 1946“.

aufgestockt werden musste. Neue Rechnungen wurden nur bezahlt, wenn die Bestellscheine seine Unterschrift trugen.

Im Sommer 1940 reichte Lehrer Eickholz den von ihm erstellten Katalog der Volksbücherei Emsdetten bei der Staatlichen Volksbüchereistelle in Hagen zwecks Überprüfung ein. Diesen Katalog hatte er im Winter 1939/40 drucken lassen. Im Gegensatz zu dem Katalog, den Dr. Rest von der NSV erstellt hatte, war dieser Katalog alphabetisch nach Autoren geordnet, nicht nach der auch schon damals üblichen Unterteilung der verschiedenen Genres. Warum Eickholz nicht diesen ursprünglichen Katalog weitergeführt hat, konnte leider nicht ermittelt werden. Die staatliche Büchereistelle schickte den durchgesehenen Katalog zurück mit

den Bemerkungen, dass die mit einem Kreuz versehenen Bücher im Bestand bleiben können. Die mit einem Strich bezeichneten Werke sind unerwünscht und müssen entfernt werden (89 Bücher). Die mit einem Kreis versehenen Bücher englischer und französischer Schriftsteller sind vorläufig zurückzustellen.

Im Winter 1939 / 40 wollte Eickholz die Volksbücherei in seine Dienststelle im Hotel zur Post übernehmen, hier hatte er Räumlichkeiten für seine Tätigkeit als Ortsgruppenamtsleiter der NSV, die die NSV angemietet hatte. Er bot dem Bürgermeister an, zwei Räume für die Unterbringung der Bücherei anzumieten. Außerdem stellte Eickholz eine ganze Liste an Forderungen auf, was er alles für die Bücherei benötigt. Zum Beispiel benötige er noch kleine Tische und Leselampen, damit die Nutzer in Ruhe im Katalog nach Büchern suchen könnten. Ferner bat Eickholz für die laufend durchzuführenden Arbeiten, die täglich etwa drei Stunden beanspruchten, um eine Aufwandsentschädigung. In der Folge ging es ein hin und her über die Kosten. Bürgermeister Hülsmann antwortete Eickholz im Dezember 1940, dass er nicht abgeneigt sei, Raummiete zu zahlen. Bevor er sich jedoch hierzu bereit erkläre, müssen die vorhandenen Bücher derartig in ein Verzeichnis gebracht werden, dass Jugendbücher, Reisebeschreibungen, schöne Literatur usw. entsprechend den Vorschriften der Büchereiberatungsstelle getrennt aufgeführt sind. Nur so seien die Leser in der Lage, Bü-

cher auszusuchen.

Im November 1940 hatte Eickholz bei Holländer wieder reichlich Bücher bestellt. Aus der Rechnung geht hervor, dass es sich überwiegend um Unterhaltungsliteratur handelte. Abenteuerromane wie etwa Jack London, Liebesgeschichten, Jugendbücher wie Huckleberry Finn, die Höhlenkinder und Trotzkef, Heimatromane, aber natürlich auch Kriegsliteratur, Bücher über Wikinger, HJ und BDM. Bereits im März 1941 bestellte er nochmals Bücher im Wert von 1102,40 RM, diesmal wurde die Bestellung von Bürgermeister Hülsmann unterzeichnet, obwohl Eickholz noch nicht den von ihm angeforderten Katalog erstellt hatte.

Im Januar 1941 mussten die katholischen Borromäus-Büchereien fast alle Bücher entfernen. Sie durften nur noch Schriften und Bücher verleihen, die katholisch-religiösen oder erbaulichen, katholisch-kulturellen oder katholisch-christlichen Inhalt hatten. Damit war sicherlich die Hauptleserschaft der Borromäus-Bücherei verloren. Diese aussortierten Bücher der Borromäus-Bücherei empfahl Eickholz zu kaufen, damit diese dem Gesamtleserkreis wieder durch die Volksbücherei zugänglich gemacht werden konnten. Ob dieser Kauf tatsächlich stattfand, geht aus den Akten nicht hervor. Im April 1941 hat Eickholz dann wohl einen Katalog erstellt, dessen Druck Hülsmann finanzieren will. Aller-

Fortsetzung auf der folgenden Seite



Die Besucher konnten bei der Infoveranstaltung die entsprechenden Bücher einsehen.

Fortsetzung

dings enthält der Katalog nicht die von Hülsmann geforderte Unterteilung in die verschiedenen Sparten. Außerdem bat Eickholz den Bürgermeister: „Um nun bei dem Aufbau unserer Bücherei in jeder Weise richtig zu handeln, wäre ich Ihnen dankbar, wenn ich Ihr Einverständnis dazu erhalten könnte, drei bis vier Tage in Hagen in der Staatlichen Beratungsstelle arbeiten zu dürfen, um grundsätzlich in der Gesamtbearbeitung des Büchereiwesens klar zu sehen. Aus anliegendem Schreiben des Leiters der Staatlichen Beratungsstelle wollen Sie die Notwendigkeit einer solchen Kurzschulung erkennen. Ich bin bereit, die neue Aufstellung nach meinem Besuch in Hagen in 14 Tagen fertigzustellen.“ Hülsmann war damit einverstanden, dass Eickholz die Schulung in Hagen mitmachte, damit die Bücherei endlich ordentlich aufgebaut wird. Eickholz kam sehr euphorisch aus Hagen zurück und überreichte Hülsmann einen ganzen Katalog von Anforderungen an die Ausgestaltung der Bücherei und machte auch gleich eine entsprechende Kostenaufstellung. Er wies auf den Grundbestand der Bücherei hin, der wie in allen anderen Büchereien nach einem bestimmten Schlüssel ermittelt wurde – dies wären für Emsdetten rd. 3.300 Bücher. Anschaffungskosten für die noch fehlenden Bücher wären ca. 4.440 RM. Für technisches Material (Leseheften, Buchkarten, Klemmappen, Karteikästen, Regale usw.) führte Eickholz weitere Kosten von 748 RM auf. Bei der Einsetzung dieser Summe wäre die Bücherei im Laufe des Rechnungsjahres nach den Bedingungen der Staatlichen Büchereistelle eingerichtet. Mit Schreiben vom 31. Juli 1941 stimmte Bürgermeister Hülsmann dem vorgeschlagenen Ausbau der Städtischen Bücherei zu. Damit war die Bücherei vollständig ausgestattet. Ende 1941 hatte sie 2.915 Bücher im Bestand. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit er-



Ortsgruppenamtsleiter Albert Eickholz.

hielt Eickholz als Leiter der Bücherei eine jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 RM, seine Hilfskraft bekam 30 RM.

Ab dem Herbst 1942 wurden die für die Bücherei bestimmten Bücher nicht nur über den örtlichen Buchhandel bezogen, sondern bei einer Sortimentsbuchhandlung in Gütersloh. Die Rechnungsstellung lief über die Staatliche Beratungsstelle für Volksbüchereien in Hagen. Wie bereits erwähnt, hatte Eickholz einen etwas eigenwilligen Umgang mit festen Budgets und der Bezahlung von Rechnungen. Dies zeigte sich an folgendem Beispiel:

Am 15. April 1943 erhielt Bürgermeister Hülsmann von der Staatlichen Büchereistelle Mahnungen über nicht bezahlte Rechnungen von Büchern. Diese datierten bereits aus dem Herbst 1942. Hülsmann ließ die Rechnungen anweisen und teilte der Staatlichen Büchereistelle mit, dass zukünftig nur noch an ihn die Rechnungen zu schicken seien, nicht mehr an die Volksbücherei. Am gleichen Tag schrieb Hülsmann an die Buchhändler Holländer und Robert: „Ich ersuche Sie dringend, um eine geordnete Abrechnung zu erreichen, Aufträge für die Städtische Bücherei nur dann auszuführen, wenn ein Bestellschein oder sonstiger schriftlicher Auftrag des Amtsbürgermeisters vorliegt. Die Bestellscheine sind der an den Bürgermeister zu richten. Rechnung beizufügen. Rechnungen, denen ein solcher Bestellschein nicht beiliegt, werden nicht bezahlt.“ Dies wurde schon einmal von Hülsmann eingefordert. Viel geändert schien sich aber nicht zu haben. Außerdem schrieb er am gleichen Tag an den Büchereileiter Eickholz: „Aus der letzten Ratssitzung ist Ihnen als Ratsherr bekannt, dass die für die Städtische Bücherei eingesetzte Haushaltssumme nicht ganz verbraucht und der nicht verbrauchte Teil im Nachtragshaushalt für andere Zwecke in Ausgabe gestellt worden ist. Nachdem nunmehr im Haushaltsjahr 1942 kein Geld mehr zur Verfügung steht, überreichen Sie mir mehr als 15 unbezahlte Rech-

nungen, die sich seit April 1942 über das ganze laufende Jahr verteilen.

Eine Rechnung ist sogar vom 27. August 1941. Die Einkäufe sind fast sämtlich ohne die vorgeschriebenen Bestellscheine des Amtes getätigt.“ Weiter schrieb Hülsmann: „Leider kann ich der Zeitumstände wegen diese Dinge nicht ändern. Doch sehe ich voraus, gezwungen zu sein, die Bücherei zu schließen.“

Diese Art, die Geschäfte zu führen, wirkt auf mich erschütternd. Danach bin ich auch seelisch nicht in der Lage, mich auf den Vortrag zum Geburtstag des Führers am 20. dieses Monats vorzubereiten und muss Sie bitten, damit einen anderen zu betrauen.“

Aufgrund des Krieges und der vielen Zerstörungen (im Dezember 1943 wurde das Bücherviertel in Leipzig fast komplett zerstört) konnten kaum noch Bücher bestellt werden. Eine letzte Bestellung vom März 1945 an das Einkaufshaus für Büchereien Leipzig in Reutlingen betrug nur sieben Bücher.

Leihbücherei

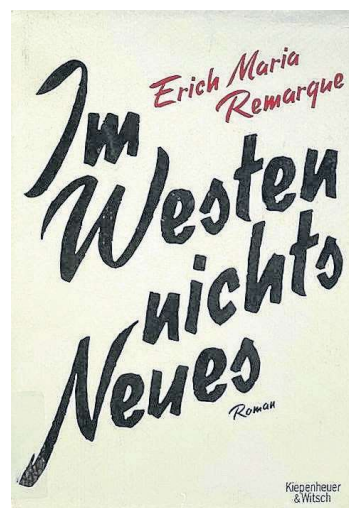
Seit 1. September 1934 betrieb Elisabeth Matusch eine gewerbliche / kommerzielle Leihbücherei an der Karlstraße 30. Doch bereits im März 1935 gab sie das Geschäft an Wilhelmine Mühlhoff ab. Wilhelmine Mühlhoff betrieb die Leihbücherei ab Juli 1936 an der Rheiner Straße 26 und zog im Oktober 1938 zur Adolf-Hitler-Straße (Emsstraße). Schon 1939 übergab sie die Leihbücherei an die Witwe Sofia Lütterbeck. Die Witwe Lütterbeck wiederum betrieb die Leihbücherei nur bis Oktober 1941, da sie dann ihr Rentenalter erreicht hatte. Jetzt übernahm ihr Schwiegersohn, Rudolf Stollmann, das Geschäft.

Die Eigentümer von Leihbüchereien mussten Mitglied in der Reichsschrifttumskammer sein, von der sie auch Auflagen, Vorgaben usw. erhielten. 1941 hatte die Leihbücherei in Emsdetten einen Bestand von ca. 4.500 Büchern (die Volksbücherei hatte einen Bestand von rd. 3.000 Büchern). Hier handelte es sich fast ausschließlich um Unterhaltungsliteratur wie Krimis, Liebesromane, Western und Abenteuer Geschichten. Eine Ausleihgebühr wurde pro Buch erhoben. Aufgrund der großen Anzahl von Büchern darf man davon ausgehen, dass die Leihbücherei einen sehr großen Zuspruch bei der Bevölkerung hatte. Mehr jedenfalls als die Volksbücherei. Auch wenn die Beschaffung von Unterhaltungsliteratur für Volksbüchereien zunahm, war die Ausrichtung sicherlich mehr nationalsozialistisch. Durch den Krieg war aber der Bedarf an Unterhaltungsliteratur gestiegen.

1942 musste Rudolf Stollmann auf Aufforderung der Reichsschrifttumskammer rd. 1.500 Bücher englisch-amerikanischer Autoren aus seinem Bestand entfernen. Diese Bücher lagerte er bis Kriegsende in seiner Wohnung an der Bahnhofstraße.

Nach dem Krieg – die Rolle rückwärts

Gleich im April 1945 wurde von der Militärregierung angeordnet, dass die Bibliotheken von Nazi-Literatur zu säubern seien. Es wurden allerdings erst mal nur alle schon äußerlich als nationalsozialistisch erkennbaren Bücher aussortiert. Bereits im Juli 1945 teilte Bürgermeister Lüke dem Landrat mit: „Ich beabsichtige im Einvernehmen mit dem Beirat der Stadt Emsdetten, die städtische Bücherei dem katholischen Borromäus-Verein und der evangelischen Kirchengemeinde zur Verfügung zu stellen. Die städtische Bücherei ist im April 1945 von Beauftragten der Militärregierung besichtigt und überprüft.“ Der Landrat war einverstanden. Die Bücherei wurde aufgelöst, 600 Bücher an den Borromäus-Verein und 160 Bücher an die evangelische Pfarrbücherei gegen 1 RM pro Buch abgegeben. Auch die Leihbücherei Stollmann musste eine Liste ihrer Bücher abgeben. Die rd.

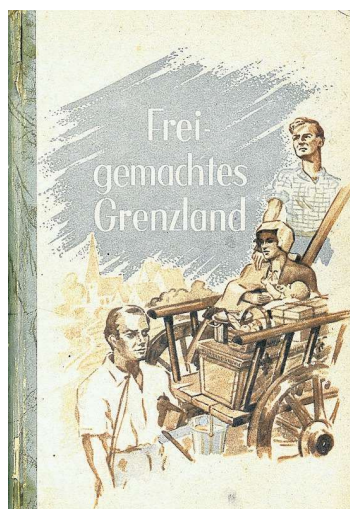


Das Antikriegsbuch „Im Westen nichts Neues“ wurde von den Nationalsozialisten verboten.

1.500 Bücher, die Stollmann 1942 aus der Ausleihe genommen hatte und die in seiner Wohnung zwischengelagert waren, stellte er direkt im April 1945 wieder ein. Aus einem Schreiben des Bürgermeisters an den Landrat vom 2. November 1945 „Aus der Volksbücherei wurden 318 Bände aussortiert, weil sie nationalsozialistische oder militärische Ideen propagieren. Diese Bände werden hier im Amtshaus unter Verschluss aufbewahrt. Außerdem sind noch ca. 500 Bände im Umlauf. Die Leser sind aufgefordert, die Bücher im Amtshaus abzugeben.“

Im November 1945 meldete sich die Staatliche Volksbüchereistelle für die Provinz Westfalen, Hagen wieder bei den Kommunen: „Die Staatliche Volksbüchereistelle, die im März dieses Jahres ihre Arbeit unterbrechen musste, ist nunmehr von der Provinzialverwaltung beauftragt worden,

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Kriegsliteratur wie „Frei gemachtes Grenzland“ war in den Büchereien zu finden.



Die Emsdettener Stadtbücherei heute.

Foto: Dieter Schmitz

Fortsetzung

ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.“ Gleichzeitig übersandte die Volksbüchereistelle die von ihr erarbeiteten Richtlinien zur Sichtung der öffentlichen Büchereien und teilte darin mit, welche Bücher aus den Büchereien zu entfernen seien: „Alles Schriftgut, das nationalsozialistisches Gedankengut vertritt und aus diesem Geist geboren ist.“

Darunter fällt beispielsweise Nationalsozialistisches Gedankengut, Rassenhygiene, Rassengesetze, nationalsozialistische Jugendziehung, Antisemitismus, Ausdehnungsbestrebungen. Alle Schriften mit militärischer Haltung, alles Schrifttum, das sich gegen den Weltfrieden und den inneren Frieden sowie gegen den Gedanken der Demokratie richtet.“

Anfang März 1946 teilt der Bürgermeister der Leihbücherei Stollmann mit, dass sich alle Leihbüchereien einer besonderen Prüfung zu unterziehen hätten. Die Weiterführung der Leihbücherei dürfe erst dann erfolgen, wenn festgestellt sei, dass sich unter den Buchbeständen keinerlei nationalsozialistische oder „sonstige, der jetzigen Staatsauffassung gegensätzliche“ Literatur befindet. Außerdem muss die Ausleihe ungeeigneter Bücher, insbesondere an Kinder und Jugendliche, unter allen Umständen unterbunden werden. Mit der

Durchführung dieser Prüfung wurden die Studienräte Dr. Schwarze und Dr. Rest beauftragt. Den beiden Herren seien alle Bücher sowie Verzeichnisse und sonstige Unterlagen auf Verlangen vorzulegen. Die von den genannten Herren ausgesonderten Bücher mussten sicher aufbewahrt und dürfen nicht mehr ausgeliehen werden. Die Herren prüften

„Als Ganzes muss die Bücherei als mittelmäßig bis minderwertig bezeichnet werden“

Dr. Rest von „Kraft durch Freude“

den Bestand, fanden kleinere Mängel und wiesen darauf hin, dass sie Stollmann informiert hätten, dass für Jugendliche ungeeignete Literatur allen jungen Menschen unter 16 Jahren unbedingt vorzuenthalten sei, auch dann, wenn sie angeben, diese Bücher für ältere Geschwister zu holen. Weiter führten sie aus: „Als Ganzes muss die Bücherei als mittelmäßig bis minderwertig bezeichnet werden.“ Dies schrieb der Dr. Rest von „Kraft durch Freude“, der die Volksbücherei von Kraft durch Freude aufgebaut hat, die 1938 der Stadt übergeben wurde.

Im September 1946 erhielt die Stadt vom Kreis ein Schreiben über

Einziehung von Literatur und Werken nationalsozialistischen und militaristischen Charakters. In ihm hieß es, dass die Leiter der Einrichtungen aufzufordern seien, das in Frage kommende Material umgehend auszusondern und in einem besonderen verschließbaren Raum für die Militärregierung bereit zu halten. Bis zum 1. Oktober 1946 müssten die genauen Anschriften der Räumlichkeiten, in denen das abzuliefernde Material einschl. der bereits früher ausgesonderten Bücher gelagert wurden, an den Kreis mitgeteilt werden. Darauf teilte die Stadt dem Kreis mit: „Die ausgesonderten Bücher aus den hier bestehenden öffentlichen Büchereien sind wie folgt untergebracht: Die ausgesonderten Bücher aus der ehemaligen, seit der Besetzung aufgelösten Städtischen Bücherei im Keller des Amtshauses, Emsdetten, Hindenburgstr. 20, der Borromäus-Bücherei Hembergen im Pfarrhaus Hembergen, Emsstraße, der Leihbücherei

Rudolf Stollmann, Emsdetten, in der Wohnung des Inhabers, Emsdetten, Bahnhofstraße 16. Die Borromäus-Bücherei Emsdetten hat die ausgesonderten Bücher an ihre Zentralstelle in Bonn abgeliefert.“ Auf Anordnung der Militärregierung mussten die ausgeschiedenen Bücher innerhalb einer Woche bei der Militärregierung, Burgsteinfurt, Bahnhofstraße (Vorzimmer des Herrn Kommandanten) abgeliefert werden.

Die Leihbücherei Stollmann zog Anfang der 50iger Jahre zur Buckhoffstraße um und erweiterte ihr Sortiment um Schulbedarf und Schreibwaren. 1955 verließ Rudolf Stollmann Emsdetten.

Die Borromäus-Bücherei St. Pankratius existierte bis Anfang der 90iger Jahre. Sie befand sich im alten Pfarrhaus an der Rheine Straße. 1992 baute die Stadt Emsdetten die Schilgen-Villa um und errichtete ihre eigene Stadtbibliothek. Hierzu übernahm sie einen Teil des Bestandes der Borromäus-Bücherei.

Quellen

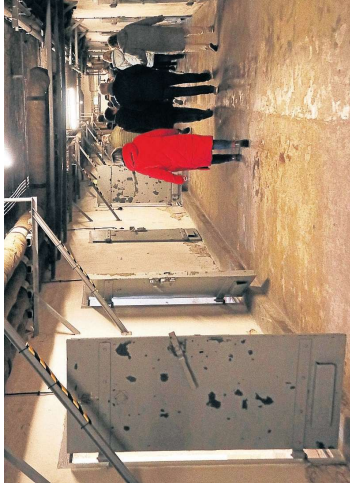
- Akten C 1895, C 1896 Stadtarchiv Emsdetten
- „Die Entwicklung des Volksbibliothekswesens in Münster zur Zeit des Nationalsozialismus“ von Andrea Helduser. Veröffentlicht auf der Homepage des LWL Münster.
- Westfälische Zeitschrift 153, 2003 / Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ URL: <http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org>

Besuch in Berlin



Die Büroleiterin von Anja Karlczek, Annelore Raffel.

Bleibende Eindrücke in Berlin gesammelt
Interessante Tage in Berlin verlebte jüngst eine Besuchergruppe des Heimatbundes Emsdetten auf Einladung der heimischen Bundesstagsabgeordneten Anja Karlczek. Auf dem Programm standen dabei beispielsweise ein Besuch des Reichstagsgebäudes, des ehemaligen Stasigefängnis Hohenschönhausen, des Mauermuseums sowie des Tränenpalastes, die der Gruppe bemerkenswerte und bleibende Eindrücke vermittelten.



Zellentrakt im Stasigefängnis Hohenschönhausen.



Lane Schütz vom Bundespresssaat führte durch die Bundeshauptstadt.



In 200 Metern Höhe im Restaurant des Fernsehturms.



An einem rekonstruierten Mauerstück mit dem ehemaligen Todesstreifen und Wachturm erinnert eine Bildervand an die zahlreichen Maueropfer.



Der „Tränenpalast“ – zu DDR-Zeiten die Abfertigungshalle für Ausreisen von Ost nach West.



Im „Tränenpalast“ informiert eine Ausstellung über die Schicksale von Menschen.



Um die Gefangenen mehr oder weniger unauffällig nach Hohenschönhausen zu liefern, setzt die Gefängnisleitung Transporter ein. Klar, dass du von innen nicht nach draußen siehst – und dass außen auf dem Bus zur Tarnung sowas wie „Fisch Müller“ oder „Blumen Schmidt“ steht.



Lane Schütz erläutert an dem Modell die Anlage des Gefängnis-Komplexes.



Die Gruppe des Emsdettener Heimatbundes im Plenarsaal des Bundestages.



Ludger Plugge und seine Frau in der Kuppel des Reichstagsgebäudes.



Abendessen im Umspannwerk Ost.

1. April 1924

Neue Brücke über den Mühlenbach. Die Schnellbetonbau-Aktiengesellschaft m.b.H. in Münster hat den Auftrag erhalten, die Brücke bei Deitmars Mühle in Beton auszubauen. Am Dienstag, den 1.4. sollen Arbeitslose morgens von 7-9 Uhr die alte, baufällige Brücke und wegen ihrer zahlreichen Löcher und aufgesetzten Flickern lebensgefährliche Brücke abmontieren. Die Schnellbaubeton-Akt.-Ges. wird dann in 5-6 Stunden den Guß der neuen Brücke vollenden und nach eigenem Verfahren mittels Sauerstoffgebläsen austrocknen, sodaß die Brücke am 2.4. wieder benutzt werden kann. Der Verkehr über die Bachstraße ist am 1.4. gesperrt. Fußgänger können auf eigener Gefahr mit dem Bachboot Kippum übergesetzt werden. (Anm. der Redaktion: Hier handelte es sich offenbar um einen Aprilscherz.)



Die alte Brücke vor Deitmars Mühle war 1924 Gegenstand eines Aprilscherzes in der EV.

2. April 1924

Glücksspiel im Eilzug. In einem Eilzug 3. Klasse des Eilzuges nach Münster, der Samstag 3.27 Uhr hier abfuhr, spielten zwei elegante junge Herren „Dreikart“, die alsbald einen Dritten gefunden hatten. Die Einsätze bewegten sich zwischen 10 und 200 Mark. Der Leidtragende war nämlich der dritte junge Mann. Die Dummen werden eben nie alle.

3. April 1924

Einen Unfall erlitt vor einiger Zeit in einer hiesigen Fabrik der Arbeiter B. Er war an einer Aufrollmaschine beschäftigt und suchte von einem Stück einige Fäden abzureißen. Diese wickelten sich um den Finger, wodurch er mit dem Arm der Rolle zu nahe kam. Der Unterarm wurde gebrochen. In den Mühlenbach stürzte am Mittwochnachmittag das zweijährige Söhnchen eines hiesigen Einwohners. Der 7-jährige Bruder sah es, sprang ihm kurzentschlossen nach, lud sich den Kleinen auf den Rücken und brachte ihn nach Hause. Ein Bravo dem mutigen kleinen Kerl.

9. April 1924

Auf den Radioabend im Gesellenhaus sei nochmals hingewiesen. Er ist nur für Mitglieder und Ehrenmitglieder bestimmt. Der Vortrag wird durch praktische Vorführung illustriert, mit dem Empfangsapparat ist ein Lautsprecher verbunden, sodaß alles gut verständlich sein dürfte.

22. April 1924

Zwei bedauerliche Unfälle gab es an den Ostertagen auf dem Sportplatz. Oster-sonntag erlitt der Schornsteinfeger-geselle K. einen Knöchelbruch. Ein ständig anwesendes Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne leistete Erste Hilfe, schiente das verletzte Bein und sorgte für eine Überführung ins Krankenhaus. - Montag erlitt der Duisburger Mittelläufer eine Verletzung, die glücklicherweise nicht so ernster Natur war. Er wird nach einer kleinen Schonzeit wohl

wieder hergestellt sein.

24. April 1924

Zur Anzeige gebracht wurden eine Anzahl Motorradfahrer wegen übermäßig schnellen Fahrens. Es wurde auch Zeit! - Ebenfalls wurden einige der wüsten Sänger angezeigt, die die Ostertage auf ihre Weise feiern zu wünschen glaubten. - Angezeigt wurde ferner eine Frau aus Austum wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes.

29. April 1924

Hochherzige Stiftung eines Emsdettener in Amerika. Für die neue Herz-Jesu-Kirche stifteten die Eheleute Bernhard Wenners und Frau Caroline geb. Erving 150 Dollar. Die Eltern des Herrn Wenners sind Herr Bernh. Wenners und Frau Elisabeth geb. Stüper. Der Stifter wanderte vor etwa 43 Jahren hier aus und ist jetzt rund 65 Jahre alt. Den edlen Gebern ein



herzliches „Vergelt's Gott“.

Eine famose Leistung vollbrachte am Samstag Herr Carl Schwarte von hier. Er durchfuhr an einem Tag die gewaltige Strecke von Nürnberg bis Emsdetten auf einem 3 P.S. Ardie-Motor.

Er startete morgens um 5 Uhr mit einem neuen Rad und kam ohne jede Panne über. 7 1/4 Uhr war er in Warendorf, wo ein Freund ihn abholte.

Da dessen Rad aber in Telgte eine Panne erlitt, musste er ihn nach erfolgtem Reparaturversuch ins Schlepptau nehmen und kam dadurch erst um 12 1/2 Uhr hier an. Andernfalls hätte er die Strecke Warendorf-Emsdetten in 3/4 Stunde zurücklegen müssen.

Personalnotiz. Die Privatförster Glaser und Menneholt von hier, die von der Gemeindevertretung zu ehrenamtlichen Flurhütern gewählt wurden, sind als solche vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt, in dieser Eigenschaft zu Hilfspolizeibeamten bestellt und von der hiesigen Orts-polizeibehörde verpflichtet worden.

30. April 1924

Tanzerlaubnis für Maimarkt erhielten die vereinigten Schützengesellschaften, die sich mit einer entsprechenden Eingabe an den Landrat gewandt hatten. Maimarkt fällt bekanntlich dieses Jahr auf einen Freitag und für Tanzvergnügen ist, von den Samstagen und Sonntagen abgesehen, eine Genehmigung des Landratsamtes erforderlich.

1. Mai 1924

Ein Kirchendieb wurde Mittwochmorgen in der kath. Pfarrkirche dabei überrascht und festgenommen, wie er mittels Leimrute die Opferstöcke plünderte. Es handelt sich um einen 35-jährigen vorbestraften Mann, der vor 4 Wochen aus dem Zuchthaus entlassen war. Dietriche, Haken und sonstige Werkzeuge führte er außerdem bei sich. Der Festgenommene gestand die Tat ein und gab zu, schon des öfteren hier gewesen zu sein.

6. Mai 1924

Von einem Radfahrer wurde eine ältere Frau angefahren, sie stürzte auf den Bordstein des Bürgersteigs und zog sich eine klaffende Wunde am Handgelenk zu.

Durch Scheuen des Pferdes stürzte bei der Moorbrücke eine Frau aus dem Kutschwagen. Die für kurze Zeit Bewußtlose musste ärztliche Hilfe in

Anspruch nehmen.

9. Mai 1924

Taubenhalter seien darauf aufmerksam gemacht, dass sie ihre Tiere nicht festzusetzen haben. Von mancher Seite wird lebhaft darüber geklagt, daß das vielerorts nicht geschieht. Einzelne Gartenbesitzer hatten bereits das zweifelhafte Vergnügen, zum dritten Mal die Erbsen legen zu dürfen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um dem Übelstande abzuweichen.

11. Mai 1924

Kapellen-Neubau am Prozessionsweg. In der am Sonntagmorgen bei Stapper abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung, zu der als Vertreter der Geistlichkeit auch Herr Kaplan Geuking erschienen war, wurde einstimmig beschlossen, das Kapellchen abzubauen und ein neues zu errichten. Nach Ansicht von Sachverständigen ist es nämlich durchaus baufällig und eine Reparatur kaum noch lohnend. Der geplante Neubau soll auf dem nebenanliegenden Gemeindegrundstück errichtet werden, falls sich die Gemeindevertretung damit einverstanden erklärt. Es wurde eine achtgliedrige Kommission



Kaplan Heinrich Geuking. Fotos: Archiv Heimatbund

gewählt, die sofort die nötigen Schritte tun soll. Wenn der Plan sich auch in diesem Jahr nicht mehr verwirklichen läßt, soll der Bau doch im nächsten Jahr fix und fertig stehen.

15. Mai 1924

Schnell erwischt wurde am Mittwochnachmittag ein Pferdedieb, der sich auf Gut Grafenstein Pferd und Wagen, die fahrbereit standen, angeeignet hatte. Der Verwalter verständigte sofort u.a. einen Bekannten in Emsdetten an der Borghorster Straße, der kurz darauf das Gespann in vollem Galopp die Chaussee herunterkommen sah. Er fing es auf und übergab den Pferdedieb den hiesigen Sicherheitsbeamten, die sich seiner freundlich annahmen.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite

Fortsetzung

20. Mai 1924

Eine fürstliche Belohnung erhielt am Samstagmorgen das 18jährige Fräulein B. Es fand vor dem hiesigen Amtshaus eine lederne Brieftasche, die u.a. 84 Mk. enthielt. Der Verlierer, wahrscheinlich ein Emsdettener, nahm freudestrahlend sein Eigentum wieder in Empfang und bot der ehrlichen Finderin zum Lohne ganze 5 Rentenpfennige. Mit den Worten: „De stia Di män an'n Hot“ lehnte sie dankend ab und ging ihres Weges. Es scheint sich um einen neuen Versuch zu handeln, die Menschen zur Ehrlichkeit zu erziehen.

Die Wahlschlacht liegt schon 14 Tage hinter uns, aber Mauern und Häuser sehen noch aus wie eine Walstatt und tragen noch immer die Spuren des Kampfes. Flugblätter und Plakate aller Art verunzieren sie; es wäre wirklich an der Zeit, sie zu entfernen. Da die „Verschönerungsräte“, welche sie angeklebt, sie wohl nicht herumternehmen werden, dürfte dem Hausbesitzer wohl nichts anderes übrig bleiben, als sie selbst zu entfernen.

23. Mai 1924

Hundeaussstellung. Auf der am 18. Mai in Münster abgehaltenen Hundeaussstellung errang der Deutsche Drahthaar „Wotan v. Juditten“ der Herrn Fabrikanten Stephan Schilgen das Prädikat „vorzüglich“ u. 1. Preis. Ebenso erhielt die Deutsche Kurzhaarhündin „Tesse von Stolzenberg“ des Herrn Försters Glaser das Prädikat „vorzüglich“ und 1. Preis.

28. Mai 1924

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Ein hiesiger Bürger, der mit der Polizeibehörde in Konflikt geraten war, bezichtigte in der Aufregung den Beamten H. der Lüge, einen von den dreien außerdem eines früher zu seinen (des Bürgers) Gunsten geleisteten Meineides. Alle drei stellten nun deswegen Strafantrag, der eine außerdem noch wegen Vorwurfs der Lüge. Außerdem erhielt er ein Strafmandat, weil er seinen Hund ohne Halsband und Knüppel frei hatte herumlaufen lassen. Der Hund ist ihm erschossen worden.

15. Juni 1924

Der Badebetrieb an der Ems hat schon vor Wochen eingesetzt, allerdings bei dem ungünstigen Wetter der letzten Tage wieder nachgelassen. Aber wir haben Mitte Juni, und bei normaler Sommerwitterung wird manch einer sehnlichst nach einem kühlen Bad verlangen. Da wäre es doch allmählich an der Zeit, das Badehäuschen wieder aufzustellen. Die Gründe hierfür brauchen hier nicht angegeben zu werden, mag auch der eine oder andere gegen dessen Lage etwas einzuwenden haben, nach Ansicht der Sachverständigen ist es die einzige in Frage kommende Stelle. Wer jedoch einen günstigeren Platz weiß, der versäume nicht, seine Ansicht an



Die Gaststätte Brinkmann, Mühlenstraße, lädt zum Schützenfest-Konzert.



zuständiger Stelle vorzubringen.

17. Juni 1924

Beim Wildern abgefasst wurden am Freitagabend die Gebrüder V., als sie gerade eine tragende Häse mittels Jagdgewehr erlegt hatten.

19. Juni 1924

Zu der Notiz „Beim Wildern abgefaßt“ teilen uns die Gebrüder V. mit, daß

sie weder mit einem Gewehr noch mit einer Häsin angetroffen wurden, sondern daß die lediglich am Freitag einem Förster begegneten und am Samstagmorgen verhört wurden, nachdem dieser in der betr. Gegend eine erlegte Häsin gefunden habe.

6. Juli 1924

Wegen groben Unfugs wurden 3 junge Leute mit 30 Mark bestraft. Sie hatten auf der Elter Kirmes sich sehr unliebsam bemerkbar gemacht und wurden deswegen in Haft genommen. Sie brachen jedoch die Tür auf und erlangten so die Freiheit wieder. Der Spaß kostete sie 30 Mk.

8. Juli 1924

Feuer zersörte am Montagnachmittag das von der Familie Lüttmann be-

wohnte Heuerhaus des Holzschuhmachers Ortmeier an der Borghorsterchaussee. Gegen 3 1/4 Uhr sahen die Bewohner des Hauses, die im Garten beschäftigt waren, Rauchmassen über dem Dach aufsteigen. Die sofort alarmierte Feuerwehr war schnell zur Stelle, jedoch gelang es ihr trotz erhöhter Anstrengung nicht, das Haus zu retten. Es brannte völlig nieder. 7 Fuder Heu und 2 Fuder Stroh, wie es heißt, wurden vernichtet. Das Inventar konnte gerettet werden. Das Haus ist versichert, ob jedoch der ganze Schaden durch die Versicherung gedeckt ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

18. Juli 1924

Ein ganz eigenartiger Unfall passierte auf einem Schützenball hierselbst. Während eines Rundtanzes stieß ein Tänzer, der mit brennender Zigarette tanzte, einem anderen seinen Glimmstengel gerade ins Auge. Der junge Mann verspürte heftige Schmerzen und suchte diese durch Kühlen zu lindern. Er befindet sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung und konnte seiner Arbeit noch nicht wieder nachgehen.

23. Juli 1924

Die Zweihundert-Milliardenscheine (20 Pfg.) und die Fünzigmilliardenscheine (5Pfg.) befinden sich zum weitaus größten Teile in einem Zustande, daß man sie kaum noch ansehen mag. Außerdem sind sie eine Ursache ewigen Streites. Der Kaufmann zieht das Gesicht schief, wenn der Kunde sie ihm auf den Ladentisch legt, der Kunde schimpft, wenn der Kaufmann ihm solches Monstrum herausgibt. Es wird daher allerhöchste Zeit, daß die Schmutzlappen eingezogen und durch anständige Scheine oder besser durch Hartgeld ersetzt werden.



Die ungeliebten und unansehnlich gewordenen großen Geldscheine aus der Hochinflation waren 1924 zwar noch gültig, konnten aber umgetauscht werden.

Fotos: Archiv Heimatbund



Fototermin mit Anja Karliczek in der Reichstagskuppel.

Vorstand des Heimatvereins besuchte Berlin für vier Tage „Viel erfahren und gesehen“

Jeder Bundestagsabgeordnete hat die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger aus seinem Wahlkreis nach Berlin einzuladen. Vor vier Jahren hatte sich der Heimatbundvorsitzende Bruno Jendraszyk mit dem Vorstand bei der Bundestagsabgeordneten Anja Karliczek für eine Berlinreise beworben und jetzt die Zusage erhalten. Annegret Raffel, Büroleiterin der Bundestagsabgeordneten, begleitete die Gruppe an den vier Tagen.

Nach Abfahrt am Mittwoch früh um 8 Uhr ging es zunächst nach Ibbendüren wo noch der dortige Hospizverein zustieg. In Berlin angekommen konnten sich die beiden Gruppen beim gemeinsamen Abendessen schon einmal näher kennenlernen. In der Hauptstadt führte Liane Schulz vom Bundespresseamt souverän und informativ durch die Stadt und das Programm. Bereits um 9 Uhr am Donnerstag – nach vorherigem Sicherheitscheck – das erste Informationsgespräch im Bendler-Block, dem Verteidigungsministerium. Striktes Fotografierverbot auf dem gesamten Gelände. Major Schönowski, Referent im Besucherdienst des Verteidigungsministeriums, informierte über die Arbeit des Ministeriums und der Bundeswehr.

Zum Mittagessen ging es dann am Alexanderplatz mit dem Fahrstuhl in 35 Sekunden in das im Fernsehturm in 200 Metern Höhe gelegene Res-

taurant. Die Kugel dreht sich alle 20 Minuten einmal, und so kann man bei herrlichem Wetter einen tollen Überblick über die gesamte Stadt genießen.

Nun stand der Besuch des Plenarsaals auf dem Programm. Auch hier ein Sicherheitscheck beim Betreten des Reichstages. „Im Fernsehen sieht der aber bedeutend größer aus“, stellten einige Besucher beim Betreten fest und nahmen auf den Zuschauer-Tribünen Platz. Es folgten ein Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments, eine Diskussion über aktuelle politische Themen mit Anja Karliczek sowie der Fototermin in der Kuppel des Reichstagsgebäudes. Durch das Brandenburger Tor ging es zurück zum Hotel.

Der Freitag startete mit einer Rundfahrt durch die Bundeshauptstadt. Erstes Ziel: die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Das ehemalige sowjetische wie auch das Stasi-Gefängnis mit seinen kahlen, teilweise fensterlosen Verhör- und Haftzellen und seiner beklemmenden und einschüchternden Atmosphäre hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Hier wurden Menschen, politische Widersacher, psychisch und physisch gefoltert. Um die Gefangenen mehr oder weniger unauffällig nach Hohenschönhausen bringen zu können, setzte die Gefängnisleitung Transporter vom Typ Barkas ein. Die

Fenster waren verhangen, dass man von innen nicht nach draußen sehen konnte – und außen auf dem Bus stand zur Tarnung etwas wie „Fisch Müller“ oder „Blumen Schmidt“.

Abendessen gab es dann im 1900 errichteten Umspannwerk Ost in der Palisadenstraße wurde der Strom, vom Kraftwerk Oberspree als 6000-Volt-Drehstrom kommend in 110-Volt-Gleichstrom umgewandelt und für die Versorgung der umliegenden Haushalte und Gewerbebetriebe ins Netz eingespeist. Im ehemals großen Maschinensaal befinden sich heute das Restaurant „Umspannwerk Ost“.

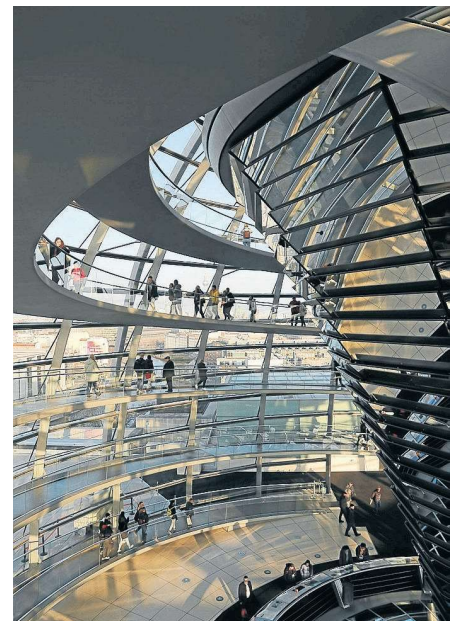
Die nächste Station, die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, führt den Aufbau der Grenze in den 1980er Jahren vor Augen. An einem rekonstruierten Mauerstück mit dem ehemaligen Todesstreifen und Wachturm erinnert eine Bilderwand an die zahlreichen Maueropfer.

Letzter Stopp der Rundfahrt war der Tränenpalast, zu DDR-Zeiten die Abfertigungshalle für Ausreisen von Ost- nach West. In dem Gebäude er-

innert eine Ausstellung an die trübsinnigen Schicksale.

„Es waren spannende vier Tage, wir haben viel erfahren und gesehen, was wir sonst wohl kaum zu sehen bekommen hätten“, waren sich die Teilnehmenden einig.

| Weitere Bilder vom Berlin-Besuch des Heimatbundes gibt es auf den Seiten 8/9.



In der Kuppel des Reichstages.



Kunst und Experimente zum Anfassen – das gibt es in der Museumsfabrik Enschede. Jörg Keizers zählt zum ehrenamtlichen Team und führte die Emsdettener durch das Museum.

Heimatbund zu Gast in Hengelo und Enschede

Drei Museen besucht

Zu Gast in Hengelo und Enschede war der Heimatbund am 23. Februar, zum großen Teil finanziert vom Heimatpreis der Stadt Emsdetten, mit dem man 2023 ausgezeichnet worden war. Mit von der Partie waren Anna-Christin Becks, bei der Stadtverwaltung zuständig für die Museen vor Ort – und damit auch für die weitere Entwicklung des August Holländer-Museums – wie auch Klaus Osterholt.

Zunächst ein Stop bei Bäcker Becker an der Borghorster Straße. „Wir stellen Kaffee bereit, aber der Kuchen schmeckt in Deutschland besser“, hatten die Niederländer den Dettenern in ihrer Einladung kostenlos ihre Museen zu ergünden, deutlich gemacht. Der Vorstand hatte am Ende den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden, Kuchenbleche wurden in den Bus geladen und es ging los.

Zuerst angesteuert wurde die Partnerstadt mit ihrem Museum, das die Geschichte Hengelos beleuchtet. Vor allem dient es dazu, der Stadt ein Gesicht zu geben, bevor sie im Zweiten Weltkrieg zerbombt worden ist. Was auch der Ursprung war für die Museumsgründung mit einem Verein im Rücken, der bereits an die 2000 Mitglieder zählt. Der bringt regelmäßig ein Infoheft heraus, vergleichbar mit den Emsdettener Heimatblättern, die über die EV veröffentlicht werden. Hier wurde dann auch der mitgebrachte Kuchen verspeist!

Dann ging's zu einer Wohnsiedlung, die mit 186 Wohnungen bereits der Grundstock eines besonderen Architekturmuseums ist, nach dem bekannten Architekten Piet Blom benannt. Im Zentrum der Wohnanlage gibt es eine zentrale Anlaufstelle als Museumsraum, in dem Pläne und Projekte Bloms präsentiert werden. Ungewöhnlich und

spannend, zumal die Museumsführung vor Privaträumen in den Häusern nicht halt machte.

Die Museumsfabrik ist nicht nur ein naturhistorisches Museum, ein Kunstmuseum oder ein Technikmuseum. Sie ist alles gleichzeitig und wurde im Stadtteil Roombeek in den Überresten des „Rozendaal-Komplexes“, einer ehemaligen Textilfabrik, errichtet. Die historischen Sammlungen der Museumsfabrik in Enschede erzählen Geschichten, verbinden Vergangenheit mit Zukunft. Kinder können hier experimentieren, testen und machen. In der Museumsfabrik ist einer ehrenamtlich aktiv, der trotz holländischer Wurzeln in Emsdetten lebt. Jörg Keizers zählt zum ehrenamtlichen Team der Nachbarn, bietet Führungen auf deutsch und niederländisch an. Und kennt sich als Emsdettener und ehemaliger Mitarbeiter der Schmitzwerke durchaus nicht nur mit Textilmaschinen wie Webstühlen aus. Genau diesen Bereich betreut er ehrenamtlich in der Museumsfabrik, bringt sich dort einen Tag in der Woche ein – ursprünglich, um seine niederländischen Sprachkenntnisse zu optimieren. Und stellte fest, dass die wirtschaftliche Entwicklung in der Twente-Region während der Industrialisierung exakt die Gleiche war wie im Münsterland. Webstühle, Dampfmaschine, Kinderarbeit und und und... Dazu gibt es in Enschede viele Exponate, die exakt zeigen, wie in Emsdetten die Textilfabriken und deren Fabrikanten einst groß und übermächtig wurden.

Auf genau diese sprachliche und inhaltliche Brücke, die Keizers als Fachmann schlägt, hatte die EV den Heimatbund hingewiesen, der daraufhin genau diese Besuchstour organisierte. | **Ausführlicher Bericht in der EV vom 27. Februar 2024**



Das Museum Hengelo erläutert anhand von Menschen, die hier gelebt haben, die Geschichte der Stadt.

Stadtarchiv Emsdetten beleuchtet Feuerwehr-Geschichte

Tag der Archive in Greven

Bundesweit gewähren seit dem Jahr 2001 am Tag der Archive diese den Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in ihre Schätze. Nach vier Jahren Corona-Pause hatten unter Federführung des Kreisarchivs Steinfurt am Sonntag, 3. März im Ballenlager in Greven unter dem Motto „Stetig ist nur der Wandel“ 13 Kommunen des Kreises wieder ihre Archive für die Bevölkerung geöffnet. Die Archivare und Archivarinnen der Gemeinden waren anwesend und informierten über ihre Themen. Landrat Dr. Martin Sommer und der Grevener Bürgermeister Dietrich Aden begrüßten die Besucherinnen und Besucher und wünschten ihnen ein interessantes und informatives Tag.

Vom Archiv der Stadt Emsdetten waren Annelie Niethmann und Philipp Luig vor Ort. Die hatten die Entwicklungen und Veränderungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten seit ihrer Gründung durch den Amtmann Richard Schipper im Jahr 1881 aufgearbeitet und zeigten diese anhand von Dokumenten auf. Die Freiwillige Feuerwehr Emsdetten hatte Exponate wie einen alten Feuerwehrhelm, eine Uniform sowie Dokumente über Materialbestellungen aus früheren Zeiten beigelegt.

Daran ist sichtbar, wie sich die Aufgaben der Feuerwehr in den vergangenen 150 Jahren verändert haben. Von der einfachen Brandbekämpfung hin zu immer mehr technischen Hilfeleistungen und Unterstützung in Katastrophenfällen wurde der Bogen der Informationen gespannt. So bot der Katalog eines Feuerwehrzulieferers aus Schmalkalden vom Oktober 1881 unter anderem Löscheimer aus Leder an. „Wer heiraten wollte, musste damals über einen solchen ledernen Löscheimer im Hause haben. Sonst wurde die Hochzeit nicht genehmigt“, wusste Dieter Rengers zu berichten.



Ein echter Hingucker war im Innenhof des Ballenlagers der restaurierte Opel Blitz DL17 der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten.

Fotos von Großfeuern wie „dem größten Brand in der Emsdettener Stadtgeschichte nach dem Krieg bei Schilgen am 5. Januar 2002 mit einem Brandschaden von 15 Mio. Euro“ so der ehemalige Feuerwehrmann weiter, erinnerten an Größereinsätze der Wehr.

Ein echter Hingucker war im Innenhof des Ballenlagers der restaurierte knallrote Opel Blitz DL17 der Freiwilligen Feuerwehr Emsdetten. Die 86 Jahre alte historische Drehleiter auf Opel Blitz-Basis in perfektem Zustand aus dem Jahr 1938 hatten Dieter Rengers, Alfred Büchter und Clemens Terhaer – Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr – in jahrelanger liebevoller Arbeit aufwendig restauriert.



Vom Archiv der Stadt Emsdetten waren Philipp Luig und Annelie Niethmann beim Tag der Archive in Greven vor Ort.

Grußwort zum Jubiläum der Hagelisten Schützen

200 Jaohr Hagelisten

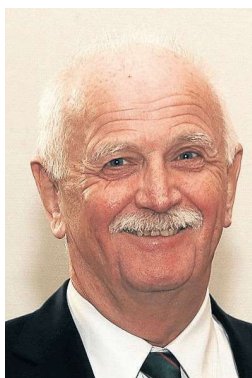
Laiwe Hagelisten Schütten,

wi schriwt dat Jaohr 2024, een gaas besunnert Jaohr: Dat Gelaog van de Hagelisten fiert sien'n 200. Jaohrdag. Siet dat Middeloller giw't Schüttenvöeine. De ursprünglike Uppawe was et, Mensken, Veh, Hues un How to be „schütten“. Iärst Jaohthunnerte läter göng et met Schmieten un Schaiten up Holt- of Tuorflösse loss, un de iärsten Schüttenbeerfiern wuorn antogmakt.

Twehunnert Jaohr, eene unwies lange Tiet, de daoto anhölt, äs trügge to kicken un daobi dän Utkiek nao vüörne nich to vögiäten. Tostanne kuëmen sint de Hagelisten daorut, dat sik de viël öllere Schüttengesellschupp van't Kiärspel Detten in't Jaohr 1824 updeelt hāw in twe Gelaoge, nämlik de Hagelisten un de Teupen. Villicht kann de 200. Jaohrfiër Anlaot sien, eene Sake, de vüör twehunnert Jaohr in Tott gaohn is, wiēr aneene to knüppen.

De Detske Heimatbund graleert dat Hagelisten-Gelaog gaas hiärtlik un wünsket de Schüttensüsters un -bröers bi't Küenigsschaiten een scharp Auge, eene ruhige Hand un bi de 200-Jaohr-Fiër alls Guëde un viël Plaseer.

Heimatbund Emsdetten e. V.



Bruno Jendraszyk
Bruno Jendraszyk
1. Vorsitzender



Ludger Plugge
Ludger Plugge
stellvertr. Vorsitzender



„Billigen End“ gefunden

In der letzten Ausgabe der Heimatblätter fragte Berthold Jürgens in seinen Gedicht:

„Weet een van ju, wao m' vandage nao so „n Stücksken Billigen End kaupen kann? Säggt Bescheid, ick täll up ju!“.

Eine Antwort kam von Karin Brink-Abeler:

Hallo, natürlich gibt es in Detten noch den billigen End! Und zwar bei der Metzgerei Tecklenborg.

Wir freuen uns immer wieder auf eure „Heimatblätter“
Danke dafür!

Grüße aus Ahlntel K. Brink-Abeler

Termine des Heimatbundes Emsdetten

Pättkesfahrten, Küeraomde und vielfältiges Reiseangebot

Samstag, 20. April 2024, 14 Uhr

Samstag, 18. Mai 2024, 14 Uhr

Samstag, 15. Juni 2024, 14 Uhr

Samstag, 20. Juli 2024, 14 Uhr

Die Treffpunkte werden jeweils vorher in der Emsdettener Volkszeitung bekannt gegeben.

Pättkesfahrt

Pättkesfahrt

Pättkesfahrt

Pättkesfahrt

Mittwoch, 17. April 2024, 18 Uhr

Mittwoch, 15. Mai 2024, 18 Uhr

Mittwoch, 19. Juni 2024, 18 Uhr

Mittwoch, 17. Juli 2024, 18 Uhr

Küeraomd

Küeraomd

Küeraomd

Küeraomd

Die Küeraomde finden im Sommer am Backhaus auf Deitmars Hof statt, schlechtem Wetter im Anbau des August-Holländer-Museums.

Das **Frühjahrssingen** mit Heinz Holtfrerich findet am Donnerstag, 23. Mai 2024 um 18 Uhr im St. Josef-Stift statt.

Dienstag, 14. Mai. 2024

Tages-Busreise nach Westerstede mit Deutschlands größtem Rhododendronpark und Bad Zwischenahn mit einer Schifffahrt und Mittagessen auf dem Bad Zwischenahner Meer.

Montag, 29. April bis Donnerstag, 2. Mai 2024

4-Tage Schnupperkreuzfahrt im Frühling auf Rhein und IJsselmeer
Düsseldorf – Enkhuizen – Hoorn – Amsterdam – Keukenhof

Mittwoch, 5. bis Samstag, 8. Juni 2024

4-Tages-Radtour zur Emsquelle (Hövelhof)

Dienstag, 2. bis Freitag, 5. Juli 2024

Mehrtages-Radtour nach Vreden, ins westl. Münsterland und in die Niederlande



Mit dem Bus geht es am 14. Mai nach Westerstede, unter anderem zu Deutschlands größtem Rhododendronpark.



Karl-Heinz Stapper

Karl-Heinz Stapper – Sien Stool blew frie

In't Jaohr 2005 fynn Karl-Heinz Stapper dän Wegg nao de Tüüners, dän Platt-Schriewerkring in Detten. Bes 2020 was he an baol alle Driäpen van de Tüüners derbi un stürde fiensinnige un schmöde, mangs auk dütlke Riemsels un Vötälsels bi. Auk in dat Book „Plattsaoaot de twedde“ is Karl-Heinz met rieklik van siene Wiärke vötriäden. An'n 28. November 2023 häs Du, Karl-Heinz, de Augen schluoten un usse daipe Metgefohl gelt Diene Familie.

Winter adjüs!

Een Riemsel van Karl-Heinz Stapper: *Dän langen Winter sin wi leed, met Furorst un Snai un Wind, un dat de Sunne nich mehr schinnt, geiht waan us an't Gemööt. Alle Dage Riängenschuer, buten kann nischeen mehr duern. Tüsken schuddrig Wiär un Fraisen kann man gau dän Mood völaisen. De Winter is „ne laige Tiet, still steiht de Natur, kien Grön un Wassen wiet un siet, von Liäwen kiene Spuur. Un endlks dann passeert dat Wunner, de Mätensunne schinnt harunner, vödriff den schraoen Winter boll met üören iärsten Sonnenstraohl. De Misekättkes fangt an't Blaien, de Buer freit sik up dat Saien. Dat Fröjaor is de schönste Tiet un Maidag nich mähr wiet.*

Laiwe Karl-Heinz, röss Di in Friär.
Georg Reinermann
Theo Weischer
Ludger Plugge
Karin Kötter
Berthold Jürgens

CARTOON



Cartoon: Heinz Mussenbrock

Nachruf auf Peter Pleimann

Vielen Emsdettenern die Heimat erschlossen

EMSDETTEN. Der Heimatbund Emsdettens trauert um Peter Pleimann, der am 8. Februar 2024 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Peter wurde am 2. Juni 1944 in Neuss geboren und hat lange in Emsdettens gewohnt, bis er nach seiner Heirat mit seiner Frau Renate nach Reckenfeld zog. Bis zu seinem Tod blieb er aber unserer Heimatstadt sehr verbunden. Beruflich war er bis zum Erreichen des Rentenalters als Schachtmeister im Tiefbau beschäftigt. Die tägliche Pflege seiner 250 Fuchsen und seiner vielen heimischen Singvögel, die er liebevoll in einer großen Voliere gehalten hat, zeigt, wie naturverbunden Peter war. Sich in freier Natur zu bewegen, war seine größte Leidenschaft. So lag es nahe, dass er nach dem Tod von Heinrich Poggemann als Vorstandsmit-



glied die Leitung der Pättkestouren des Heimatbundes übernahm.

Vierzehntägig organisierte er samstags Pättkestouren in unsere nähere Umgebung. Oft folgten ihm über 40 Teilnehmer. In der kalten Jahreszeit wanderte er mit den Radfahrern und lud alle einmal jährlich zu einem Moosessen ein. Dadurch, dass Peter über so viele Jahre interessante Touren organisiert und durchgeführt hat, hat er vielen Emsdettener Mitbürgern unsere Heimat erschlossen. Dabei war er immer ein gern gefragter Ansprechpartner.

Mit ihm haben die Pättkesfahrer und der Heimatbund einen lieben Menschen und Freund verloren. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Renate, den beiden Kindern Frank und Claudia sowie den Enkelkindern. Heimatbund Emsdettens e.V. Bruno Jendraszyk, 1. Vorsitzender



Heinz Mussenbrock wurde 95 Jahre alt

Am Nikolaustag 2023 wurde Heinz Mussenbrock stolze 95 Jahre alt. Die stellvertretende Bürgermeisterin Ines Brehe überbrachte die Glückwünsche der Stadt, zudem gratulierte der Heimatbund mit dem Vorsitzenden Bruno Jendraszyk an der Spitze. Und natürlich waren auch die Karnevalisten zu Gast. Garde-Ehrenkanzler Ferdi Recker lobte in seiner Gratulations-Rede die Verdienste des Jubilars. So kreierte Heinz Mussenbrock seit über 50 Jahren die Sessionsorden der KGE. Für seine Verdienste im Karneval wurde Mussenbrock vor vielen Jahren mit dem Goldenen Verdienstorden mit Brillanten durch den BDK (Bund Deutscher Karneval) ausgezeichnet. Auf dem Foto (v.l.) Josef Krüler, Heinz Mussenbrock, Ferdi Recker, Ines Brehe, Ehefrau Christel Mussenbrock, Bruno Jendraszyk und Ludger Plugge.

Das digitale Archiv und so funktioniert's!

Suchbegriff:

Hier können Sie das EV-Archiv nach bestimmten Begriffen durchsuchen - etwa nach Ihrem Namen. Durch Klick auf „Exakter Suchbegriff“ wird nur nach diesem Ausdruck gesucht.

Ausgabe wählen:

Hier können Sie gezielt die EV-Ausgabe eines bestimmten Tages auswählen - Jahr, Monat und Tag eingeben - und mit dem roten Pfeil die Ausgabe öffnen.

Benutzername:

Hier gelangen Sie schnell zu Ihren persönlichen Daten wie Adresse, Benutzername oder Abo-Übersicht.

Archiv:

Durch einen Klick gelangen Sie zurück auf die Startseite.

Neueste Ausgaben im Archiv:

Hier sehen Sie die EV-Ausgaben, die zuletzt hinzugefügt wurden.

Zeitraum wählen:

Mit dem Schieber können Sie die Suche auf einen bestimmten Zeitraum eingrenzen.

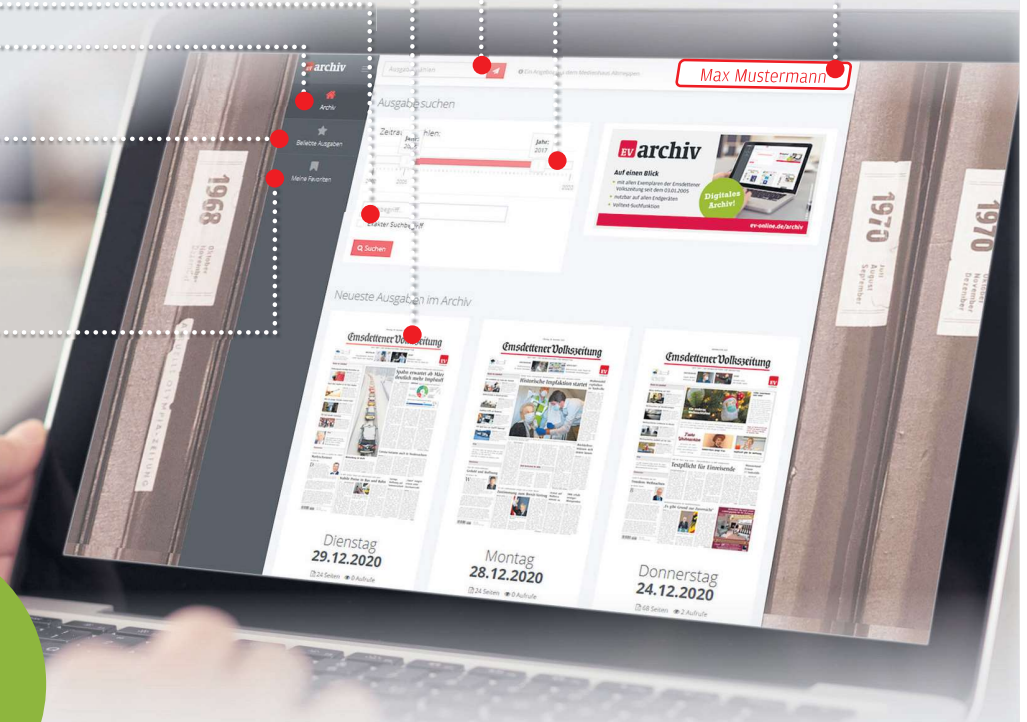
Beliebte Ausgaben:

Hier werden die am häufigsten aufgerufenen EV-Ausgaben dargestellt.

Meine Favoriten:

Hier können Sie bestimmte Ausgaben speichern und komfortabel wiederfinden.

Digitales Archiv!



© Bild: Fotolia/contrastwerkstatt

Exklusiv für EV digital+ Abonnenten.

ev-online.de/archiv

Noch kein EV digital+ Abonnent? Jetzt Vorteile sichern!

- Zugriff auf das EVepaper und EVonline mit allen multimedialen Inhalten wie Videos und Bilderstrecken
- Zugriff auf die App MVIEV live für Tablet und Smartphone
- Zugriff auf das EV archiv sowie EV hörbar

Für unsere Zeitungsabonnenten zum **Vorteilspreis** ab **5,50 €** zusätzlich im Monat.

Wir sind für Sie da!

- ☎ 05971 / 404-0
- ✉ abo@ev-online.de
- 🌐 ev-online.de/archiv